3. Breitensport-Vereinswettbewerb „fit & family" 1995

3 Vereine teilen sich den 1. Platz

Sieben Vereine sind die Preisträger des dritten Breitensport-Vereinswettbewerbs unter dem Motto „fit & family", den der Landessportbund Niedersachsen 1995 ausgeschrieben hatte. Gefragt waren gute Ideen im Bereich Familiensport.

Die beste Idee kommt aus Göttingen. Das Konzept zum „Sporteln", als Treff für die ganze Familie, wurde vom Stadtsportbund Göttingen gemeinsam mit dem Sport- und Bäderamt modellhaft erprobt und wird nun in die Trägerschaft der Vereine überführt. Den ersten Preis des LSB-Wettbewerbes teilen sich daher drei Vereine aus Göttingen, der Allgemeine Sport-Club Göttingen von 1846, der Männerturnverein von 1898 Geismar und die Wassersportvereinigung Göttingen von 1908. Jeder Verein erhält 2000 Mark, um damit Familiensporttage zu organisieren.

Die Gewinner. **Foto: Karlheinz Otto**

Der zweite Preis geht an die Sportjongleure Dreilingen aus dem Kreis Uelzen. Sie wenden sich mit ihren Angeboten Jonglieren, Akrobatik und kleinen Bewegungskunststücken besonders an Familien im ländlichen Raum. Für ihre Idee, wie das Konzept auf dem Land umgesetzt werden kann, erhalten die Sportjongleure als Anerkennung 3000 Mark.

Mit dem dritten Platz in Höhe von 1500 Mark wurde die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover '94 ausgezeichnet. Ihr ist es mit vielen Aktivitäten gelungen, mehr Familien und auch nichtbehinderte Menschen für den Verein zu gewinnen. Der Verein ist heute bereits einer der größten Behindertensportvereine in Niedersachsen.

Für die Idee der Frauenfußballabteilung der TSG Burg Gretesch (SSB Osnabrück), bei Spiel- und Trainingszeiten eine begleitende Kinderbetreuung aufzubauen, erhielt der Verein mit dem vierten Platz 500 Mark als Auszeichnung.

Mit einem Sonderpreis in Höhe von 1000 Mark wurde die Musik- und Sportgemeinschaft Ilsede von 1992 ausgezeichnet, die eine ideale Verbindung zwischen Musik und Sport im Verein gefunden hat.

Der LSB wird in den nächsten Ausgaben von „Sport in Niedersachsen" die Ideen der Preisträger vorstellen, die zur Nachahmung empfohlen werden.

In der heutigen Ausgabe von SiN werden die Sportjongleure Dreilingen vorgestellt.

Sportjongleure Dreilingen

Die Sportjongleure Dreilingen haben 54 Mitglieder im Alter von 5 bis 53 Jahren aus sechs Dörfern in einer strukturschwachen Region im Kreis Uelzen. In der Gemeinde Eimke beispielsweise ist keine Sportübungsstätte vorhanden. Seit den 60er Jahren gab es in dieser Gemeinde keinen Sportverein mehr. Sportinteressierte mußten sich den Nachbarvereinen anschließen. Die Sportjongleure Dreilingen wenden sich mit ihren Angeboten Jonglieren, Akrobatik und Bewegungskunststücken neben traditionellen Angeboten und regelmäßigen Übungsabenden besonders an die Zielgruppe „Familie". Mit der Gründung des Vereins im November 1994 wurde eine Lücke im Vereinsangebot geschlossen.

Wegen der geringen Bevölkerungszahl und der entfernt liegenden Sportstätten sowie dem Wunsch, der Vereinzelung in der Gesellschaft entgegenzuwirken und das gemeinsame Sporttreiben in heterogenen Gruppen zu fördern, wurde bei den inhaltlichen Angeboten von Anfang an auf „Familienfreundlichkeit" Wert gelegt.

Neben den gemeinsamen Hin- und Rückfahrten und dem gemeinsamen Üben im Verein wirken die angebotenen Inhalte (z. B. Fitneßtraining für die Familie), in die häusliche und dörfliche Bewegungswelt der Kinder und Eltern hinein (Einradfahren auf dem großen Hausflur eines Bauernhofes, Jonglieren im Kinderzimmer usw.). Der gemeinsame Waldlauf bereitet auf die Ausdauerprüfung des Sportabzeichens vor. So werden Anregungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Vereinsarbeit in die Familie, in die Nachbarschaft, ins Dorf, aber auch in die schulische Bewegungswelt der Kinder getragen.

Der Erfolg der Arbeit der Sportjongleure Dreilingen zeigt sich auch in der Zahl der Auftritte, die kontinuierlich ansteigen. Die Sportjongleure Dreilingen waren sowohl auf der Sportgala des KSB Uelzen als auch anläßlich des Stadtjubiläums vertreten. Allein 14mal traten sie im Jahr 1995 auf!

Die Sportjongleure legen jedoch auch Wert auf die Feststellung, daß Jonglieren nicht als „exotische Spezialsportart" anzusehen ist, sondern den Grund für sportliche Leistungsfähigkeit in anderen Bereichen legt und insbesondere auch die kognitiven Fähigkeiten fördert.